

Teilnehmerbericht zur Demonstration "Wir haben es satt" am 17.1.2015 in Berlin

Seit 5 Jahren fahren wir nach Berlin, um für den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft und gegen Massentierhaltung und Agrarindustrie aufzubegehren. Aufgeregt waren wir schon. Wir wussten, dass uns zwei schlafarme Nächte im Bus bevorstehen würden. Aber das war es uns wert, schließlich riskieren z.B. im arabischen Raum die Menschen deutlich mehr, wenn sie auf die Straße gehen, um ihre Rechte einzufordern. Wir, das waren dieses Jahr 125 Männer, Frauen und Kinder, die dem Aufruf von Tagwerk Dorfen e. V., einigen Kreisgruppen des Bund Naturschutz und der AbL gefolgt sind. Und wir wären noch viel mehr gewesen, wenn wir noch einen Bus mehr zur Verfügung gehabt hätten. Freitagnacht starteten wir in Mühldorf und kamen um 7.30 Uhr in Berlin Kreuzberg an. Dort warteten die Ehrenamtlichen vor Ort bereits mit einem Frühstück in der Markthalle 9 auf uns. So gestärkt marschierten wir mit unserem Altötting-Ortsschild durch die Straßen Berlins zum Potsdamer Platz. Bereits unterwegs wurden wir oft angesprochen oder freudig angehupt. Altötting ist in Berlin durchaus bekannt. Viele fragten nach der Schwarzen Madonna oder erzählten von ihren Aufenthalten im Wallfahrtsort. So entstanden viele angeregte Gespräche am Rande des Demonstrationszuges. Am Potsdamer Platz gab es dann eine Auftaktkundgebung, die sich zeitlich hinzog, weil so viele Menschen wie noch nie zu dieser seit 5 Jahren stattfindenden Demonstration (immer zur Grünen Woche) kamen. Unglaublich viele Landwirte, Imker und Verbraucher benötigten über eine Stunde, um sich aufzustellen, bzw. in den sich bewegenden Zug zu gelangen. Obwohl wir im vorderen Teil des Zuges liefen, hatte die Abschlusskundgebung schon längst begonnen, als wir vor dem Kanzleramt eintrafen. Hinter uns riss der Zustrom lange nicht ab. Im letzten Jahr waren wir ca. 30.000, dieses Jahr ca. 50.000, die ihrem Ärger über die derzeitige Agrarpolitik Luft machten, vor Allem das geplante Freihandelsabkommen TTIP wird abgelehnt, weil es die Demokratie der Staaten untergräbt und unsere Lebensmittelstandards gefährdet. Laut und fantasievoll wurde der Protest kundgetan. Und es war keine Anti-Haltung gegen Landwirte, auch wenn Landwirtschaftsminister Christian Schmidt das glauben machen will. Wir sind mit Landwirten, ökologischen und konventionellen, marschiert. Die Agrarkonzerne müssen sich warm anziehen, denn die Menschen wollen eine bäuerliche, kleinstrukturierte Landwirtschaft und keine Agrarwüsten. Daher war es auch nicht verwunderlich, dass neben Altötting so viele Ortstafeln aus bayerischen Städten auf der Demo zu sehen waren (z.B. Landshut, Traunstein, Regensburg, Obertraubling und Fürth) - Bayern hat viel zu verlieren.

Nach der Demonstration ging es zur Grünen Woche. Dort gab es eine nette, kleine Halle für die Öko-Produzenten. In allen anderen Hallen standen überwiegend Imbiss- und Getränkestände aus allen Teilen der Welt. Wie Fleisch heutzutage produziert wird und welchen geringen Wert das Nutztier mittlerweile hat, bekam man allerdings nirgends zu sehen. Bilder von glücklichen Hühnern, Schweinen und Rindern natürlich schon, denn damit wird nach wie vor massiv geworben, um uns Verbraucher eine heile Bauernhofwelt vorzugaukeln. Die Verbraucher, und vor Allem die junge Generation informieren sich aber zunehmend kritischer. Der Fleischkonsum ist rückläufig, die Nachfrage nach Bioprodukten nimmt rasch zu. Genauso wie die Teilnehmerzahlen auf dieser Demonstration.

Nächstes Jahr sind wir wieder dabei! Vielleicht Sie auch?!